

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 16.

25. Februar

1837.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Nachstehender Regierungserlaß wird an- durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Calw, 10. Feb. 1837. K. Oberamt. S m e r l i n.

Nach den im Königreich Preußen in neuerer Zeit ergangenen Verfügungen hängt die Zulassung ausländischer Handwerks-Gesellen zum Wandern in den K. Preussischen Staaten von den Bedingungen ab,

- 1) daß der Geselle mit einem von der zuständigen Behörde seiner Heimat ausgestellten Wanderbuch oder Wanderpäß versehen,
- 2) daß er nach Ausweis dieser Urkunde während der letzten 8 Wochen wenigstens 4 Wochen in Arbeit gestanden sei,
- 3) daß die nachstehenden, auch auf preussische Unterthanen Anwendung findenden Bestimmungen bei ihm zutreffen:
 - a) der Wandergeselle soll eine Kunst oder ein Handwerk betreiben, bei welchem das Wandern allgemein üblich und Behufs der Vervollkommnung darin ange messen ist,

- b) er soll völlig unbescholten und körperlich gesund seyn, welches letztere, sofern es zweifelhaft ist, durch ein ärztliches Attestat dargethan werden muß,
- c) er solle das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten, auch nicht schon vorher 5 Jahre mit oder ohne Unterbrechung auf der Wanderschaft zugebracht haben,
- d) außer den erforderlichen Kleidungsstücken nebst Wäsche soll er beim Antritt der Wanderschaft ein baares Reisegeld von wenigstens 5 Thalern besitzen.

Hiezu kommt, daß der Aufenthalt in den K. preussischen Staaten solchen ausländischen Handwerks-Gesellen, welche sich seit dem 1. Juli 1834 längere oder kürzere Zeit in der Schweiz aufgehalten haben, ohne vorherige Genehmigung des K. Ministeriums des Innern und der Polizei nicht gestattet werden solle.

Die vorstehenden Bestimmungen werden dem Oberamt zu dem Ende mitgetheilt, daß damit dasselbe seine Amtsuntergebenen, welche in den preussischen Staaten zu wandern beabsichtigen, hienach belehren könne. Reutlingen, 20. Jan. 1837.

Is diese nem-
hlosse vorbei
ohne daß es
e. Der Po-
Thür, und
hr Haus in
Beg fortsetzte.

alw,

9fr. 8fl.45fr.
1fr. 3fl.40fr.
6fr. 3fl.30fr.
fl. 54 fr.
fl. 52 fr.
fl. 8 fr.
fl. 46 fr.
fl. 30 fr.
fl. 12 fr.

gestellt:
Schfl. Haber.
geführt:
Schfl. Haber.
gestellt:
Schfl. Haber.

v,

8 fr.
10¹/₂ Loth.

Schuld.

halbjährig

Neuenbürg. (Auswanderung.) Magdalena Näher, ledig, von Urbach wandert mit ihrem Kinde nach Mühlhausen im Großherzogthum Baden aus und hat in der Person ihres Vaters Martin Näher von Urbach die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Am 18. Feb. 1837. K. Oberamt. Schöpfer.

Neuenbürg. (Auswanderung.) Johanna Maria Rath aus Wildbad wandert nach Baden aus und stellt den Gottlieb Friedrich Bleich, Bäcker, von Neuenbürg auf Jahresfrist als Bürgen. Den 18. Feb. 1837. K. Oberamt. Schöpfer.

Neuenbürg. (Auswanderung.) Karl Friedrich Walther von Neuenbürg wandert nach Schöllkrippen, K. bairernschen Landgerichts Alzenau, aus und hat durch seinen Bruder, Amtsnotar Walther in Neuenstadt auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Am 20. Feb. 1837. K. Oberamt. Schöpfer.

Neuenbürg. (Glaubiger Aufforderung.) Da Karl Friedrich Weiseler, Sailermeister allhier, sich seiner Liegenschaft entäußert hat; so werden dessen Glaubiger anmit angefordert, ihre Forderungsansprüche an denselben bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung längstens bis zum letzten März 1837 kostenfrei bei dem Stadtschultheißenamte allhier einzugeben. Den 10. Februar 1837. Auf Beschluß des Stadtraths. Stadtschultheiß Fischer.

Altbürg. Es ist eine Kette gefunden worden, an einem Wegweiser zwischen hier und Würzbach. Der Eigenthümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle abholen. Den 22. Feb. 1837. Schultheißenamt. Ganzhorn.

Breitenberg. (Holzverkauf.) Die hiesige Kommun verkauft am

Mittwoch den 1. März d. J. 200 Stämme Flos, oder Bauholz, vom 70r abwärts bis auf den Meß 40r, ganz nahe an der Collwanger Straße liegend, nach Teinach und Calw zu, welches sich zu Flos oder Bauholz eignet.

Die Schultheißenämter werden ersucht,

dieses bekannt machen zu lassen.
Schultheißenamt. Keller.

Außeramtliche Gegenstände.

Neuenbürg. (FahrnißAuktion.) Der Unterzeichnete versteigert aus seiner Osters-tag'schen Pflugschaft am,

Mittwoch den 1. März d. J.

Morgens 9 Uhr

in seiner Wohnung: 2 goldene Ketten, 1 goldnen Fingerring, 1 Taschentuch, 1 Duzend Tischtücher und 3 Duzend Servietten, die Leinwand fein und noch ungebraucht, alles gegen gleichbaldige Bezahlung. Den 11. Feb. 1837. Stadtschultheiß und Amtspfleger Fischer.

Liebenzell. (Hafer feil.) In dem obern Bad ist reinlich gepuzter bairerthischer Frühhafer zur Saat zu verkaufen.

Fried. Zoller, v. Bad.

Neuenbürg. (Danksagung und Empfehlung.) Für das mir bei definitiver Besetzung der Stelle als erster Oberfeuerhauer von den Vorstehern des Oberamtsbezirks zu Theil gewordene Zutrauen fühle ich mich verpflichtet, denselben hiemit zu danken.

Zugleich empfehle ich mich zu besondern Aufträgen, Fertigung von Planen, Ueber schlägen im Hochbau, Brücken und Wasserbauwesen, und sonstige Behandlung technischer Gegenstände, indem ich bemüht seyn werde, des mir geschenkten Zutrauens mich würdig zu beweisen. Den 17. Feb. 1837.

E. Krauß, Architekt und Oberfeuerhauer.

Calw. (Waaren Empfehlung.) Pique Westenzug in ganz modernen Dessins, sowie mehrere andere Artikel haben wir frisch erhalten, und empfehlen solche zu geneigter Abnahme bestens. J. G. Jäger und Comp.

Neuenbürg. (DienstAntrag.) Ein Saisensieder in einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldkreises nimmt einen jungen Menschen gegen billige Entschädigung in die Lehre auf.

Nach sucht er einen Gehilfen, der sich über Solidität und Fleiß gehörig auszuweisen vermag, und sogleich eintreten könnte. Nähere Auskunft ertheilt Kommissionär Gustav Knauts.

Lie
lerreise

Go

S

Profess

Schmie

jetz als

und Sc

arzneisch

bronn n

ich mir

Publiku

fall wer

wohner

ertheilen

Huffschm

das gee

heit bei

Di

Obiges

Be

Sicherh

300 fl.

in M

180 fl.

Calw

Ca

zwei no

lichen

laden

E

her gie

2 Min

redliche

rei ab

Verhü

Und d

*) Ann

me

neu

ger

den

Liebenzell, 6000 Stück kleine Küblerreise hat billigst zu verkaufen

Gottlieb Schwiggäbele, Kübler.

Calw. Vorliebe zu meiner erlernten Profession veranlaßte mich, die Lauser'sche Schmiedwerkstätte käuflich zu übernehmen; jetzt als neu aufgenommener hiesiger Bürger und Schmiedmeister, auch von der K. Thierarzneischule und dem K. Oberamt Maulbronn mit guten Zeugnissen versehen, nehme ich mir die Freiheit, mich dem verehrlichen Publikum bestens zu empfehlen. Im Nothfall werde ich auch bereitwillig hiesigen Einwohnern unentgeltlich thierärztlichen Rath ertheilen. Besonders empfehle ich mich als Hufschmied, in welcher Beziehung ich hoffe, das geehrte Publikum zur größten Zufriedenheit bedienen zu können.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, Obiges bekannt machen zu lassen.

Heinrich Zoll, Schmiedmeister.

Geld ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit:

300 fl. Pfleggeld bei Lammwirth Bertsch in Neuweiler.

180 fl. Pfleggeld bei Ferd. Stälin in Calw.

Calw. Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 27. Februar

Nachmittags 1 Uhr

zwei noch ganz gute Tuschsheeren im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

W. Pfau; d. ä. im Bischoff.

Calw. Von Oberkollwangen bis hierher gieng ein grün seidener Geldbeutel mit 2 Ringen und etwas Geld verloren. Der redliche Finder wolle ihn in hiesiger Druckerei abgeben.

Die Welt. *)

Verhülle dich mein Herz in dein Gefühl,
Und du, mein Geist, in deinen eignen Frieden!

*) Anmerk. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß alle in dieses Blatt aufgenommenen Gedichte, weder aus gedruckten Sammlungen, noch aus Zeitschriften entlehnt sind, sondern hier zum erstenmale gedruckt erscheinen.

D. Red.

Vertraut der Welt nicht, ach sie hält nicht
viel,
Und beut euch Schlangen unter jungen Blüten.

Was soll euch halten über dieser Fluth?
Glaubt ihr vielleicht die Welt mit ihrem Willen?

Die läßt euch sinken, hält euch nicht der Muth,
So wird euch bald ihr altes Grab umhüllen.

Sie hält nicht Wort, zwar in des Lebens Mai
Umgauckelt sie das Herz mit goldnen Bildern,
Doch bald gereut es ihr und reißt entzwei
Den Traum und läßt durch Gram das Herz verwildern.

Sieh um dich her, es pranget die Natur,
Sie spricht zu dir in zaubervollen Tönen:
Genieß und schweig und fliehe vor der Spur
Der Welt, sonst trifft sie dich mit ihren Thränen.

Sie hast nun einmal Freude und Gefühl,
Und will nur kalt an todte Form sich binden,
Sie täuscht sich selbst und suchet im Gewühl,
Was nur im Tempel der Natur zu finden.

Vertraue ihrer Lieb und Freundschaft nicht,
Sie scheint zu lieben, um dich zu verwunden,
Sie spricht dir vor von Freundschaft und von Pflicht,
Um durch Verrath als Welt sich zu bekunden.

Den flieh' am meisten, den sie Liebling nennt,
Er hat ihr Gift aus ihrer Brust gesogen,
Er ist es, der des Giftes Wirkung kennt,
Verstellung hat als Amme ihn erzogen.

Wenn er dich braucht, so lächelt dir sein Mund,
Er öffnet Aussicht dir auf Ruhm und Größe,
Er schwört dir Freundschaft, spricht, daß diesen Bund
Nur einst der Genius des Todes löse.

Dann wehe dir, wahnst du ihn fest und treu,
Vertraust du dem gelognen Ideale!
Er braucht dich jetzt, doch morgen ist's vorbei,
Er wirft dich weg, wie die gepresste Schale.

Hast du für diese Welt etwas gethan,
Daß dir ihr Dank dereinst ihr Lohn ge-
schiehen,
Verblendeter, es täuschte dich ein Wahn,
Wenn du durch Gutes wolltest Dank ver-
dienen.

Die Welt gibt keinen Dank, ihr Lohn
Ist nichts als leere buntgeschminkte Worte,
Und doch bestimmt's, kommt solch ein Wort
vom Thron,
Viel tausend Hände selbst zum Brudermorde.

Willst du das Gute thun, thu's aus Gefühl,
Und nicht um eitle Zwecke zu erreichen,
Es lohnt die schöne That sich selbst am Ziel,
Und ihr Triumph allein ist: sie verschweigen.

Doch den Triumph kennt nicht der Sohn
der Welt,
Er handelt nur, um öffentlich zu glänzen,
Nicht weil es recht ist, denn wenn es gefällt,
Betritt er nur zur Schau der Tugend Grän-
zen.

Dann rühmt er sich mit dem, was nie ge-
schehn,
Und jede Wohlthat, wenn er sie verübte,
Verkündet er und will für sie Trophä'n,
Ihm gleich, ob er ein zartes Herz betrübte.

Dann tritt die Welt auf jauchzt in blinder
Gluth,
Und Stern und Band auf seinem Purpur
schimmert,
Indeß der Brave, der nicht spricht, nur
thut,
Verborgen bleibt und sorgenvoll verkümmert.

Kennst du das menschenfesselnde Gesez?
Kennst du das Kleinod, das die Welt ver-
bindet?

Es ist das Geld, mit diesem goldnen Reiz
Ist es, womit der Teufel überwindet.

Sei geistreich wie Apoll und gut wie er,
Sein Lorbeerkranz soll deine Stirn umgeben,
Man geht an dir vorüber kalt und leer,
Nur Geld kann dich vor dieser Welt erheben.

Du fühlst der süßen Liebe Rosenband,
Du fühlst dich zur Geliebten hingezogen,
Doch ach! sie beut dem Reicheren die Hand,
Sein Geld hat deine Liebe aufgewogen.

Du hast Verdienst, du kennst die Wissen-
schaft,
Du ringest dich empor durch eigne Größe,
Der Dumme lähmt mit Geld des Werthes
Kraft,
Er steigt empor, du sinkst in Nacht und
Blöße.

Das ist die Welt, entflieh dem Labyrinth
Und rette dich du selbst; die bessern Freun-
den,
Sprich, weißt du, wer am schnellsten sie ge-
winnt?
Nur der, der sie sich selbst weiß zu bereiten.

Das Herz bedarf nicht viel zu seiner Lust,
Es sei empfänglich nur für's wahre Leben,
Dann kommen sie von selbst in unsre Brust
Die Freuden, die zum Himmel uns erheben.

Und soll dein Leben frühlingsheiter seyn,
Melodisch, wie der Ton des Wasserfalles,
So lebe fern von Welt in dir allein,
Verlange nichts von ihr, und gib ihr Al-
les!

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig
45 kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1½ kr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.